

Diverses

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **57 (1997-1998)**

Heft 7: **Tua res agitur : LCH-Standesregeln**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Von Mumien, Gold und Pferdemägen»

Unter diesem Titel steht der öffentliche Diavortrag von lic. phil. Matthias Seifert über das eisenzeitliche Volk der Skythen.

Er findet anschliessend an die 12. Mitgliederversammlung der Gesellschaft Didaktische Ausstellung Urgeschichte Chur am 23. März, um 20.15 Uhr in der Ingenieurschule HTL in Chur statt.

Mathias Seifert, ein in Domat/Ems aufgewachsener Archäologe, ist Mitarbeiter des Archäologischen Dienstes Graubünden. 1993 weilte er auf Einladung des Archäologischen Institutes von Novosibirsk im Altei-Gebirge, wo er an einer Grabungskampagne teilnehmen durfte, welche skythische Hügelgräber freilegte. Über diese unter unwirtlichen Bedingungen (durchgeführte Ausgrabung, deren sensationelle Befunde und ihre Auswertung berichtet sein Diavortrag.

In den Hochtälern des Altai-Gebirges, dem Grenzgebiet zwischen der Mongolei, China und der heute autonomen Republik Gorno-Altai, finden sich unzählige Hügelgräber des kriegerischen und reichen Nomadenvolkes der Skythen. Diese Grabhügel, «Kurgane» genannt, datieren aus der Eisenzeit, also ins 5./4. Jahrhundert vor Christus. Dank der sehr

guten Bedingungen in den Permafrostböden konnten die Grabkammern aus Holz, die mumifizierten Körper der verstorbenen sowie die Beigaben aus Leder, Wolle, Seide und Holz weitgehend unbeschadet bis zum Zeitpunkt der Ausgrabung überdauern.

Die Funde zeigen Parallelen zu den von Herodot beschriebenen Ritualen der Skythen am Schwarzmeer auf. Beispielsweise wurde der mumifizierte Leichnam eines Königs, nachdem er einige Zeit in feierlichem Brauch von Stamm zu Stamm geführt worden war, in einem Sarg in eine Grabkammer gelegt. Diese war aus Holzbalken von Lärche und Fichte in der Blockbautechnik gezimmert. Dem Toten wurden verschiedene kostbare Grabbeigaben, wie Schmuck Gegenstände und Nahrungsmittel in die Grabstätte gelegt. Aber auch die Dienerschaft und Pferde samt Geschirr begleiteten den toten König auf seiner letzten Reise. Anschliessend wurde über der Grabkammer aus Steinen und Erde ein grosser Hügel errichtet.

Doch wer war dieses Volk, das solche Grabstätten hinterlassen hat?

Sind Sie interessiert? Besuchen Sie unseren Vortrag.

Aus der Standeskanzlei erfahren wir

Andrea Caviezel, geb. 1960, von Tomils/Tumegl, wohnhaft in Thusis, wird Schulinspektor beim Amt für Volksschule und Kindergarten. Er beginnt Mitte August 1998. Esterina Degiacomi, geb. 1960, von Cazis, Lenz und Rossa, wohnhaft in Peiden Dorf, wird Schul- und Erziehungsberaterin mit einem Pensum von 50 Prozent beim Schulpsychologischen Dienst. Sie tritt die Stelle Mitte Februar 1998 an.

Das Schulblatt gratuliert den gewählten und wünscht ihnen alles Gute zu ihrer Aufgabe.

An alle Kreiskonferenzen

Vorerst auf diesem Weg ganz herzlichen Dank für die grosszügigen Spenden zu Gunsten des Projekts «Skulpturengarten Villa Hestia».

Bis zum heutigen Zeitpunkt haben 25 Schulklassen von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Die Rückmeldungen der Lehrkräfte sind sehr positiv und die meisten der über 300 Schülerinnen und Schülern begeistert von dieser erlebnisreichen Ausstellung.

Im Namen von
Atelier Wenger + Partner
Silvia Sprecher

Achtung!

Schulklassen können noch bis Ende März den Skulpturengarten besuchen. Anmeldung bei Silvia Sprecher, 081/651 15 81



DIE SCHULE

Wir realisieren seit über 50 Jahren vorfabrizierte Schulbauten mit dem ökologischen Basiswerkstoff Holz. Vorfabrikation bringt unvergleichliche Vorteile. Miete, Kauf, Leasing.

ERNE
modul technologie

Erne AG, Werkstrasse 3, 5080 Laufenburg
Telefon 062/869 81 81, Fax 062/869 81 00, E-Mail: info@erne.net

Bildung und Erziehung der 4- bis 8jährigen Kinder in der Schweiz Eine Prospektive

Ende 1995 setzte die EDK eine Studiengruppe ein, mit dem Mandat, «Perspektiven zum Auftrag des öffentlichen Bildungswesens betreffend die Bildung und Erziehung der 4- bis 8jährigen Kinder zu umreissen» und «Vorschläge zur weiteren Entwicklung dieser ersten Stufe im Bildungswesen zu unterbreiten». Nach zweijähriger Arbeit liegt nun ein Bericht vor.

Er enthält nebst einer Analyse der aktuellen Situation eine Reihe von Argumenten für eine Basisstufe, wie beispielsweise pädagogische Kontinuität, Flexibilisierung der Übergänge, Individualisierung. Daneben macht er Vorschläge zur konkreten Ausgestaltung dieser Stufe. Sie sind einerseits inhaltlicher Natur (Leitideen, didaktische Grundsätze), andererseits werden Strukturen und Organisation konkretisiert. Innovative Elemente sind hier die Flexibilisierung der Ein- und Austritte, altersheterogene Klassen, die Abkehr von Jahrgangsziele und die Integration möglichst aller Kinder. Aussagen zu Anforderun-

gen und Ausbildung von Lehrpersonen für diese Stufe beziehen sich auf ein umfassendes Konzept Basisstufe – und nicht auf eine stufenübergreifende Ausbildung (-2/+2). Überlegungen zu Realisierungsmöglichkeiten in unterschiedlicher Ausprägung und Anträge zur Umsetzung und zur Bearbeitung weiterer Fragen bilden den Schluss des Berichts.

Die Kommission Allgemeine Bildung der EDK ist der Auffassung, dass das Dossier innovative Ideen enthält und eine gute Diskussionsgrundlage ergibt. Sie beschloss, die Meinungen der Kantone, der Lehrerorganisationen und weiterer betroffener Kreise einzuholen. Die Frist für die Meinungsäusserung (10.12.1997-31.8.1998) soll eine bildungspolitische Diskussion in breitem Rahmen und auf gesamtschweizerischer Ebene ermöglichen.

Allfällige weitere Schritte oder Arbeiten in diesem Bereich macht die EDK von den Ergebnissen der Befragung abhängig.

Neuerscheinungen im Bereich Natur und Umwelt

Kinder- und Jugendbücher zu Natur und Umwelt

Über 150 Titel sind auf rund 40 Seiten der Neuauflage der Broschüre «Kinder- und Jugendbücher zu Natur und Umwelt» beschrieben und in folgenden Rubriken aufgeteilt:

Bilderbücher, Sachbilderbücher/Sachbücher, Erzählungen bis 12 Jahre, Erzählungen ab 12 Jahre, Krimis, Comics, Werkbücher. Zu jedem Titel werden die bibliographischen Angaben, eine Zu-

sammenfassung sowie ein Kurzkomentar mit Altersempfehlung gemacht. Ein thematisches Register am Schluss der Broschüre erlaubt ein schnelles Finden von Büchern zu spezifischen Inhalten. Herausgeber: Pestalozzianum Zürich, Fachstelle Umwelterziehung; Stiftung Umweltbildung Schweiz. Bezug: Pestalozzianum Verlag Zürich, Postfach, 8035 Zürich, Tel. 01/368 45 45, Fax 01/368 45 96. Preis von Fr. 10.– (exkl. Versandkosten)

Landwirtschaft und Schule

Die gleichnamige Medien- und Adressliste beinhaltet Angaben zu Literatur und Medien (Unterrichtshilfen, Zeitungen/Zeitschriften, Informationsblätter und Broschüren, Spiele, Videos) zum Thema Landwirtschaft sowie zu einigen Titeln verwandter Themen, wie Ökologie, Biologie, Garten, Ernährung und Tierschutz. Neben den bibliographischen Angaben und einer kurzen Inhaltsbeschreibung wird auch die Bezugsquelle genannt. Abgerundet wird die Liste mit einem Adressarium wichtiger Organisationen und Stellen der Landwirtschaft und verwandter Bereiche. Die Übersicht ermöglicht somit den schnellen Zugriff auf gute Medien und weiterführende Adressen. Herausgeber sind Pestalozzianum Zürich, Umwelterziehung, Landwirtschaftsamt des Kantons Zürich; Stiftung Umweltbildung Schweiz. Bezug:

Pestalozzianum Zürich,
Fachliche Umwelterziehung, Kurvenstrasse 36, 8035 Zürich, Tel. 01/361 78 18, Fax 01/368 45 94

Berichtigung

«Adventskalender Gedanken» von Ursula Gisi im Dezember Schulblatt 1997

Aus Platzgründen wurde der Text von U. Andrea Gisi gekürzt und nur in 30 statt 40 Törchen gesetzt.

Der Originaltext kann in einem adressierten und frankierten C5 Rückantwortcouvert bei der Autorin bezogen werden (Vermerk «Stille»).

Ursula Andrea Gisi
Klosbachstr. 24
8032 Zürich

Jugendlager und Exkursionen 1998

Allen naturbegeisterten Jugendlichen Graubündens bieten die Pro Natura Graubünden, der WWF Graubünden und der Verein für Vogelschutz und -pflege Chur ein interessantes Lager- und Exkursionsprogramm. Für die Lagerwochen sind die Teilnehmerzahlen leider beschränkt (Eingangsdatum entscheidet). Angemeldete erhalten vor der jeweiligen Veranstaltung genauere Informationen. Versicherung ist Sache der Teilnehmer.

Fröschen- und Krötenhochzeit

Sa-Abend, 14. März, Naturschutzgebiet Monté, Domleschg. Wir erleben das faszinierende Schauspiel der Frösche und Kröten in ihrer Hochzeitsnacht.

Konzert der gefiederte Sänger

Sa-Morgen, 2. Mai, Umgebung Chur. Die ganze Familie ist herzlich eingeladen, das Konzert der Vögel frühmorgens mitzuerleben und die Sänger kennenzulernen.

Leben im Bach unter der Lupe

Sa-Nachmittag, 6. Juni, Untervaz oder Tamins. Wir erforschen mit dem Vergrößerungsglas die winzigen Tierchen im Bach, die uns etwas über Sauberkeit oder Verschmutzung des Wassers verraten...

Schauriggruseliges Hexenlager

Mo, 20. April, bis Sa, 25. April, Fidaz. Wir wohnen in einem alten «Hexenhaus», zaubern «Hexenbrühen» und feiern am Schluss die Waldburgisnacht... Alter: ca. 10 bis 15 Jahre. Preis 180.– (Mitglieder Fr. 160.–).

Abenteuerliches Indianerlager

Mo, 29. Juni, bis Sa, 4. Juli, Falera. Wir leben ein wenig wie die Indianer, lernen ihre Tricks kennen, bewegen uns viel in der Natur und schlafen auch mal im «Indianerzelt». Alter: ca. 10 bis 15 Jahre. Preis 180.– (Mitglieder Fr. 160.–).

Für junge Frauen und Männer

Mo, 6. Juli, bis Sa, 10 Juli, Churer Rheintal. Eine Woche für 15- bis 18jährige Naturschützer. Wir buddeln gemeinsam einen Amphibienweiher vom ersten Spatenstich bis zum letzten Wassertropfen. Preis Fr. 200.– (Mitglieder Fr. 180.–).

Herbstlager und -exkursionen

Die Herbstveranstaltungen sind in Planung. Interessierten schicken wir gerne das Programm.



Jugendlager und Exkursionen 1998

Anmeldung und Auskunft: Carin Büchler, Casa da Scuola, 7151 Schluein, Tel. 081/925 29 17.

Name: _____

Jahrgang: _____

Mitglied von: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Anmeldung für:

- Hexenlager Vogelexkursion Bachexkursion Indianerlager
 Amphibienexkursion Weiherlager Interesse für Herbstveranstaltungen

Bündner Kunstmuseum Chur

Neue Veranstaltungsreihe: «kunststücke»

bkm. In diesem Jahr bietet das Bündner Kunstmuseum eine neue öffentliche Veranstaltungsreihe an, die als Ergänzung zu den traditionellen Ausstellungsführungen gedacht ist.

Die zweistündige Veranstaltung mit dem Titel «kunststücke» finden alle zwei Monate an einem Donnerstagabend statt. Sie wenden sich an Erwachsene, die sich Kunst auf lustvolle Art und Weise nähern und erleben wollen und dabei auch ihre eigenen kreativen Fähigkeiten (wieder-)entdecken möchten. Eine anregende Auseinandersetzung mit den Werken der Bündner Kunstsammlung soll zu eindrücklichen und nachhaltigen Erlebnissen führen und die Wahrnehmung schärfen. Jeweils drei aufeinanderfolgende Abende stehen unter einem übergreifenden Thema. Die Veranstaltungen finden in deutscher Sprache statt und können sowohl einzeln als auch in Folge besucht werden. Es sind keine Vorkenntnisse nötig, aber Neugierde und Lust, sich auf ein gemeinsames Kunstabenteuer einzulassen.

Halbjahresprogramm 1/98 Thema: Bilder und Text

- 5. Februar 1998: kunstgeschichten
- 2. April 1998: sprechblasen
- 4. Juni 1998: die schwierigen schwestern

Beginn jeweils um 18.00 Uhr im Foyer des Kunstmuseums, Postplatz, 7002 Chur

Kosten: 10.– (inkl. Eintritt und Unkostenbeitrag)

Leitung: Franziska Dürr Reinhard, Museumspädagogin und Isabelle Chappuis, wissenschaftliche Assistentin

Detailprogramm und Anmeldekarte sind beim Sekretariat des Bündner Kunstmuseums, Telefon 081/257 28 68, zu beziehen.

Kovive – Ferien für Kinder in Not

Wir suchen Gast-Eltern

... die einen kleinen Feriengast in ihre Familie einladen und ihm so zu einer glücklichen, erholsamen Ferienzeit verhelfen möchten.

Seit 1954 setzt sich das **Schweizer Hilfswerk Kovive** ein für benachteiligte Kinder und Familien und **vermittelt** ihnen etwas für sie ganz Einmaliges: **Ferien**. Bei Gastfamilien; in Ferienlagern oder Familienferien.

Helfen Sie mit und schenken auch Sie einem der 1'000 kleinen Gäste Zeit und Vertrauen? Es geht nicht darum dem Kind möglichst viel zu «bieten». Wichtig ist, dass es am eigenen Familienleben teilnehmen kann und sich dort geborgen und zuhause fühlt.

Diese persönliche Form gelebter Solidarität ist für Kinder wie für Gastfamilien bereichernd und hilft Beziehungen zu schaffen, die oft über mehrere Jahre Bestand haben. **Strahlende Kinderaugen nach den Ferien**, neue Freunde und sehr häufig die Einladung für den nächsten Sommer bestätigen es.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und hoffen, mit **Ihrer Hilfe** möglichst vielen fünf- bis zehnjährigen Kindern aus der Schweiz und der Armut europäischer Grossstädte Lebensfreude und Erholung zu vermitteln.

Im weiteren organisiert Kovive ein- bis zweiwöchige Ferienlager für benachteiligte Kinder und Familien. Dazu benötigen wir Freiwillige, die bei der Vorbereitung und Durchführung helfen. Das Mindestalter beträgt 20 Jahre.

Bitte rufen Sie uns an, wenn Sie Auskünfte oder Unterlagen wünschen. Für Ihr Interesse und Ihr Mitwirken danken wir Ihnen herzlich.

Kovive, St. Karli-Strasse 70, Postfach, 6000 Luzern 7, Telefon 041/240 99 24 (Fax 041/240 79 75).

Wirtschaft beginnt mit Hauswirtschaft

«In Zusammenhang mit dem Internationalen Tag der Hauswirtschaft vom 21. März organisiert die Kantonale Arbeitsgemeinschaft für Hauswirtschaftliche Bildungs- und Berufsfragen Graubünden eine öffentliche Veranstaltung mit Referat und Podiumsgespräch zum Thema:

Wirtschaft beginnt mit Hauswirtschaft

Donnerstag, 19. März 1998, 20.00 Uhr in der Aula der Gewerbeschule, Scalettastrasse 33, in Chur

Referent: Christoph Arn, Sozialethiker und Mitarbeiter von Prof. Hans Ruh am Sozialethischen Institut der Universität Zürich.

Podiumsteilnehmer und -teilnehmerinnen: Klaus Huber, Regierungsrat Sina Bardill, Gleichstellungsbüro Graubünden, Ursula Raess, Dipl. Treuhandexpertin, Marianne Wittwer, Abteilungsleiterin des Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminars

Gesprächsleitung: Christian Buxhofer, Chefredaktor Bündner Tagblatt

Was hat Wirtschaft mit Hauswirtschaft zu tun? – Bezahlte und unbezahlte Arbeit, Arbeitsleistung, Stellenwert der Familien- und Hausarbeit im Vergleich zur Erwerbsarbeit sind Themen, die in einem grösseren Rahmen dargelegt und diskutiert werden sollen. Der 19. März 1998 bietet Gelegenheit dazu!

Die **KAGHW Graubünden** ladet zu dieser Veranstaltung herzlich ein.»

Leserbrief

«Weisser Rabe», «Weisser Steinbock», «Weisser ...?»

Dieses Jahr hiess die Aktion «Weisser Steinbock». Sie war, laut Artikel im Bündner Schulblatt vom Februar 1998, «Ein grosser Erfolg für die Bündner Garagisten». Ist sie auch ein grosser Erfolg für die Schulkinder? Können sie nun damit rechnen, dass der AGVS seine Stimme für sie, die schwächsten Verkehrsteilnehmer, zukünftig auf politischer Ebene einsetzen wird? Können sie hoffen, dass ihre Schulwege und die Umgebung ihrer Schulhäuser und Kindergärten sicherer werden? Können Eltern in naher Zukunft ihre Kinder ohne die ständige Angst, sie werden überfahren, in den Kindergarten oder in die Schule schicken? Wohl kaum. Denn die Politik der Autolobby spricht bekanntlich eine andere Sprache. Bei dieser Aktion ging es vor allem um Werbung. «Der PR-Auftritt ist dem AGVS, Sektion Graubünden ... vollauf gelungen» sagt ihr Präsident.. Diese Art der Eigenwerbung ist deshalb sehr fragwürdig, weil der Interessenverband AGVS diejenigen dazu benutzt, die er im täglichen Strassenverkehr im Stiche lässt: die Kinder!

Kinder sind, verglichen mit den Erwachsenen, ganz besonders gefährdet. Kinder von fünf bis neun Jahren verunfallen rund fünfmal häufiger als erwachsene Fussgänger. Jährlich sterben auf Schweizer Strassen 40 bis 50 Kinder. Das sind zwei grosse Schulklassen. Zudem werden jedes Jahr 9500 Kinder verletzt. Davon 300 allein auf dem Schulweg! Kinder «verkehrsgerecht» zu erziehen ist nur bedingt möglich. «Kinder urteilen, handeln und reagieren nicht wie wir Erwachsene. Sie leben (und träumen) in ihrer eigenen Welt, sind spontan und impulsiv und vermögen sich nicht auf mehrere Dinge gleichzeitig zu konzentrieren. Die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder ist

noch beschränkt, ihre Verkehrserfahrung gering» (Aus «Weg vom Gas», eine Broschüre der Polizei, mitgezeichnet von TCS und ACS).

Als zweckmässigste und am einfachsten durchzuführende Massnahme zu Erhöhung der Verkehrssicherheit gilt heute anerkanntermassen Tempo 30. «Sehen Sie aus 13 Metern Distanz bei einer Geschwindigkeit von 30 km/h plötzlich ein Kind auf der Fahrbahn, kommt bei normaler Reaktion und Bremsung ihr Fahrzeug gerade noch vor dem Kind zum Stillstand. Unter den gleichen Voraussetzungen, jedoch mit 50 km/h, prallen sie mit unverminderter Geschwindigkeit auf das Kind...» (Aus «Weg vom Gas»). Bei 30 km/h sind 5% der Zusammenstösse für Fussgänger tödlich, bei 50 km/h sind es 45% (neunmal mehr!). Immer mehr Beispiele aus dem In- und Ausland belegen die grossen Vorteile von Tempo 30. Zum Beispiel Graz: Dort sind in den vergangenen 5 Jahren rund 2300 Menschen nicht verletzt oder getötet worden, weil die Autos langsamer fahren. Seit dem 1. September 1992 gilt flächendeckend Tempo 30, mit Ausnahme eines sog. Vorbehaltnetzes, auf dem 50 km/h erlaubt sind. Die erste wissenschaftliche Bilanz nach zwei Jahren zeigt ein erfreuliches Bild: 61% weniger verunglückte Autofahrer, 50,7% weniger schwerverletzte oder tote Fussgänger, 18,4% weniger schwere Fahrradunfälle. Auch in Graz gabs heftigen Widerstand, doch heute begrüssen vier von fünf Bürgerinnen und Bürger die Neuregelung. Diese Erfahrung macht man auch in der Schweiz. Überall wo Tempo 30 eingeführt wurde, haben die Leute ihre Vorbehalte als pure Vorurteile erkannt (Weltwoche 8.1.98).

Tagtäglich arbeiten wir für das Wohl unserer Schulkinder. Ihre Sicherheit im Strassenverkehr darf uns nicht gleichgültig sein. Deshalb sind wir als Kindergärtnerin-

nen und Kindergärtner, als Lehrerinnen und Lehrer besonders legitimiert, uns offen und aktiv für sicherere Schulwege einzusetzen.

Jürg Hartmann,
Sekundarlehrer, Chur

Agenda

März

Mittwoch, 18. März 1998
Jahrestagung des Vereins Bündner Sonderschul- und KleinklassenlehrerInnen (VBSK) in Chur

neu Donnerstag, 19. März 1998
Wirtschaft beginnt mit Hauswirtschaft, 20.00 Uhr, Aula Gewerbeschulhaus Chur

neu Montag, 23. März 1998
12. Mitgliederversammlung DAUG Chur, 19.00 Uhr, Ingenieurschule HTL Chur

neu Montag, 23. März 1998
Von Mumien, Gold und Pferdewägen, 20.15 Uhr, Ingenieurschule HTL Chur

Mittwoch, 25. März 1998
Bündner Sekundar- und Reallehrerverein; gemeinsame Jahrestagung in Thusis; Thema: Oberstufenreform Graubünden November

April

Mittwoch, 1. April 1998
Jahrestagung der Stuko 1.-3. Klasse und Stuko 4.-6. Klasse in Landquart

Juli

6.-24. Juli 1998
107. Schweizerische Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurse 1998 in Schaffhausen

September

neu 16. September 1998
Generalversammlung CMR